

Besuch im Kriminalmuseum war atemberaubend

Faszinierend und erschreckend zugleich: So gestaltete sich die Besichtigung im Zürcher Kriminalmuseum. 23 Teilnehmende verbrachten einen spannungsgeladenen Abend, der zum Nachdenken anregte.

«Sie werden sehen. Die zwei Stunden gehen im Flug vorbei», versprach Hans Leuenberger. Der Sprecher der Kantonspolizei Zürich verstand es mit seiner offenen Art, die Besucher in die Welt der Zürcher Kriminalität eintauchen zu lassen. Die Faszination begann mit einer raffiniert konzipierten Multivisionsschau über die Geschichte der Zürcher Polizei und Justiz. Bemalte Dias von früher wechselten sich auf raffinierte Weise mit modernen Fotos der Gegenwart ab. Zudem förderte die Schau Interessantes zu Tage. Oder wer wusste schon, dass Verurteilte vor einigen Jahrhunderten mit gefesselten Händen und Füßen in die Limmat geworfen, oder gar lebendig verbrannt wurden?



Gebannt verfolgen die Teilnehmenden die Begrüssung und Anweisungen des Gastgebers.

Bei der anschliessenden Führung konfrontierte Hans Leuenberger die Besucher mit authentischen Fällen der Zürcher Kriminalität. Da wurden die Erinnerungen bei manch einem wach, als beispielsweise der Brand des Hotels International in Zürich Oerlikon mit sechs Todesopfern, oder etwa die Pilzvergiftung eines Informatikers im Dreieck-Beziehungs-drama thematisiert wurden. Andere Beispiele gehörten eher in die Kategorie Ausserordentliches. So auch der Tod eines Messies, der sich von gar nichts trennen konnte und schlussendlich in seinem eigenen Unrat erstickte.

Nebst schauerlichen Beispielen gab Leuenberger auch die Erfolge in der Fahndungsgeschichte wie der Durchbruch der Fingerabdrücke zum Besten: «Die Fingerabdrücke sind bei jedem Menschen einzigartig. Sogar eineiige Zwillinge unterscheiden sich darin», so der Polizeisprecher, der mit seiner Warnung zu Beginn des Abends recht behielt: Die zweistündige Besichtigung war im Nu vorbei.



Die Aufmerksamkeit war ihm gewiss. Hans Leuenberger präsentiert die Waffensammlung und erklärt, warum «leider» jeder Polizist mit einer Schusswaffe ausgerüstet sein muss.